



Erläuterungen zum Studierenden-Fragebogen

Stand: 22. Juli 2002

Das vorliegende Erhebungsinstrument basiert auf einer Konsensentscheidung der vertretenen Fachhochschulen. Ziel der Entwicklung des Fragebogens war es, trotz unterschiedlicher Strukturen innerhalb der verschiedenen Fachhochschulen eine methodische Grundlage zu schaffen, die eine generelle Vergleichbarkeit ermöglicht. Jede Fachhochschule bzw. jede Lehrkraft hat zusätzlich die Möglichkeit, weitere Items in den Fragebogen aufzunehmen (Fragen 23 und 24 auf der Rückseite)

1 Aufbau des Fragebogens

Die Struktur des Erhebungsinstrumentes deckt sich im Wesentlichen mit anderen im Bereich Evaluation bzw. Bildungscontrolling eingesetzten Fragebögen. Die Daten im Kopf, die erfragt werden, beziehen sich auf die Studiengruppe, die besuchte Lehrveranstaltung und die Lehrkraft. Soziodemografische Daten werden nicht erfasst, da Erfahrungen aus einigen Fachhochschulen zeigen, dass z. T. aus Angst vor Reanonymisierung der Befragten ein Teil der Fragebögen nicht oder nur unzureichend ausgefüllt wird. Den einzelnen Fachhochschule ist jedoch freigestellt, Angaben zum Alter, zur Unterscheidung Laufbahnbewerber vs. Aufsteiger und dergleichen zu komplettieren.

Ob ein Fragebogen bearbeitet wird oder nicht, hängt im Wesentlichen von der Ausprägung der Motivation des Einzelnen ab, sich kritisch mit einer Lehrveranstaltung auseinanderzusetzen. Die Beteiligung an einer Befragung ist somit nur über Einwilligung (Compliance) zu erreichen. Die Mitglieder der AG Evaluation haben aus diesem Grunde einen kurzen erläuternden Text an den Beginn gestellt, aus dem hervorgeht, was mit der Bearbeitung des Fragebogens erreicht werden soll. Als wesentliches Ziel wird in dieser Ansprache darauf verwiesen, dass die Teilnahme an der Befragung dazu dient, Lehrenden eine Rückmeldung zu ihrem fachlichen und pädagogischen Handeln zu geben, aus dem diese Schlüsse ziehen können, wie sie ihre Lehrveranstaltung zukünftig effektiver und effizienter gestalten können.

Die Items des Erhebungsinstrumentes zur studentischen Lehrveranstaltungskritik beziehen sich auf drei Bereiche:

1.1 Einschätzung der Lehrveranstaltung unabhängig vom Lehrenden

Die Studierenden sollen bekunden, für wie interessant, wichtig für die zukünftige Berufstätigkeit und arbeitsintensiv sie die jeweils zu bewertende Lehrveranstaltung halten. Obwohl sich unter Controllinggesichtspunkten in steuernder Hinsicht keine relevanten Maßnahmen ableiten lassen, wenn z. B. ein Fach als wenig interessant eingeschätzt wird, können die Evaluationsexperten dennoch Berechnungen vornehmen (z. B. Bestimmung von Partialkorrelationen), die den Einfluss der oben genannten drei Items auf die Einschätzung der Aussagen zur Kompetenz eines Lehrenden erkennen lassen. Es ist nämlich denkbar, dass eine Lehrkraft nur aus dem Grunde eine Abwertung erfährt, da ein Fach generell als wenig attraktiv erlebt wird.

1.2 Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz des Lehrenden

Der Hauptteil des Erhebungsinstrumentes bezieht sich auf die Einschätzung des Lehrenden (14 Items). Im Wesentlichen wird erfragt, wie lernzielorientiert, strukturiert und motiviert eine Lehrkraft ihr Fach vermittelt. Somit werden hauptsächlich Aspekte der Methodik und Didaktik von Veranstaltungen erfragt. Die AG Evaluation ist der Auffassung, dass eine Lehrkraft aus

der Auswertung solcher Informationen den größten Gewinn zieht, wenn sie oder er sich im Rahmen eines prozessorientierten Feedback mit der Studiengruppe über die Ergebnisse auseinandersetzt. Da die Einschätzung eines Skalenwertes im Grunde nur etwas über die Quantifizierung eines jeweiligen Items aussagt, können auf Grundlage des Mittelwertes einer befragten Studiengruppe Hintergründe und weitere Belege für eine Einschätzung vorgebracht und diskutiert werden.

Neben den 14 Aussagen zur fachlichen und pädagogischen Kompetenz der Lehrkraft sind darüber hinaus zwei Items in das Instrument aufgenommen worden, die – Frage nach dem Klima innerhalb der Lerngruppe und zwischen Lehrkraft und Studierenden – die affektive Seite einer Lehrveranstaltung betonen. Genauso wie sich das Interesse an einem Fach auf die Bewertung eines Lehrenden auswirken kann, gilt dies auch für die Lernatmosphäre einer Studiengruppe, die sich z. B. durch hohen Konkurrenzdruck unter den Lernenden oder durch das mangelnde Sympathie auszeichnen kann. Aus Gründen der internen Konsistenz des Fragebogens wurde ein „zusammenfassendes“ Item gewählt, das alle vorher erfragten Items – die Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz – berücksichtigt. Hohe Zusammenhänge zwischen der Gesamtheit aller Aussagen zu einem Bereich und einem solchen allgemeinen Item verweisen auf die Glaubwürdigkeit und Offenheit der Befragten.

1.3 Offene Einschätzung und Anregungen zur Lehrveranstaltung

Auf der Rückseite des Fragebogens können – als offene Kategorie – Sätze in qualitativer Hinsicht vervollständigt werden (was fanden Sie gut, was nicht gut, welche Verbesserungsvorschläge sie für den Lehrenden anregen). Auch wenn derlei Items aufwendig in der Auswertung sind, geben sie doch zusätzliche Aufschlüsse für die Lehrkraft.

2 Die Skalierung

Alle zu quantifizierenden Items werden in dem Fragebogen auf einer fünfstufigen Skala eingeschätzt. Die Arbeitsgruppe hat sich auf diese Skalierung geeinigt, da auf Grund bisheriger Evaluationsauswertungen die Erfahrung vorlag, dass sich trotz einer ungeraden Abstufung nur selten eine Tendenz zur Mitte herausbildet, falls sich die Befragten bei der Bewertung eines Items unsicher sind. Die semantische Verankerung der Skalenwerte verläuft von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ und entspricht den Werten 4 bis 0. Obwohl solche Abstufungen im eigentlichen Sinne ordinalskaliert sind, verweist die statistische und diagnostische Fachliteratur darauf, mit den erzielten Werten wie mit Daten aus einer Intervallskala zu verfahren, so dass in den Berechnungen die Spannbreite parametrischer Prüfverfahren genutzt werden kann.

3 Auswertung

Die Auswertung der Daten sollte sich in erster Linie auf Mittelwerte und Streuungsmaße beziehen, über die die Lehrkraft Informationen erhält, wie sie über die einzelnen Items bewertet wurde. Zudem lassen sich aber auch Zusammenhangsmaße bestimmen, die etwas über die Güte des Messinstrumentes aussagen. Darüber hinaus können bei entsprechenden Datenmengen die im Rahmen des Benchmarking angestrebten Vergleiche zwischen den Fachhochschulen vorgenommen werden.

Die Berechnung der internen Konsistenz über die vierzehn Items zur Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz an der Verwaltungsfachhochschule Altenholz ergab für Cronbach's α einen Wert in Höhe von 0.89¹. Das spricht für eine hinreichende Reliabilität dieser Itemgruppe.

¹ Mit dem α -Koeffizienten wird erfasst, wie gut die verschiedenen Items die komplexe Variable „fachliche und pädagogische Kompetenz“ repräsentieren.